

40 Jahre Frauenhaus St. Gallen

Vom 12. bis 26. März macht die Jubiläumsausstellung in Appenzell Halt

Vom Herbst 2020 bis Frühling 2021 begeht das Frauenhaus St. Gallen sein 40-jähriges Bestehen. Während diesem halben Jahr ist die Institution, die sonst im Verborgenen arbeitet, mit verschiedenen Aktivitäten im öffentlichen Raum sichtbar. Dazu gehören unter anderem eine Jubiläumswebsite sowie eine durch die Ostschweiz tourende Plakatausstellung.

(pd) Die Vision der Gründerinnen, das Frauenhaus eines Tages überflüssig zu machen, wurde nicht erreicht. Die Anlaufstelle bleibt so relevant wie eh und je. Die gute Nachricht: Aus der provisorischen Unterkunft, die jahrzehntelang mit fehlenden finanziellen Mitteln kämpfte, ist eine in der Ostschweiz wichtige sozial verankerte Institution entstanden. Diese bietet gewaltbetroffenen Frauen und Kindern seit nunmehr 40 Jahren Schutz, Unterkunft und Beratung.

Über häusliche Gewalt sprechen

Dass es das Frauenhaus St. Gallen seit der Gründung im Jahre 1980 immer noch gibt, ist kein Grund zum Feiern. Vielmehr nutzt das Haus das Jubiläum einmal mehr, um über häusliche Gewalt zu sprechen, auf seine Arbeit aufmerksam zu machen und in den Dialog mit der Bevölkerung zu treten. Zu diesem Zweck hat das Organisationskomitee, bestehend aus Frauenhaus-Mitarbeiterinnen und Stiftungsrätinnen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern diverse Aktivitäten geplant und entwickelt.

Dialog mit der Bevölkerung

Im öffentlichen Raum ist das Frauenhaus mit einer Plakatausstellung und geplanten Standaktionen sichtbar. Die Plakate zeigen acht Schwarz-Weiss-Portraits, die unter dem Motto «Beschützt» entstanden sind. Mit den Plakaten tourt das Frauenhaus St. Gallen durch die Ostschweiz und macht



Ab 12. März ist unter dem Motto «Beschützt» die Jubiläumsausstellung des Frauenhauses St. Gallen auf dem Platz der Pfarrkirche in Appenzell zu sehen. (Bild: Franziska Messner-Rast)

Halt in zehn Gemeinden. Erste Station ist St. Gallen, danach folgen Wil, Rapperswil-Jona, Sargans, Buchs, Wattwil, Herisau, Appenzell, Altstätten und Rorschach. Vom 12. bis 26. März 2021 ist die Ausstellung auf dem Kirchenplatz der Pfarrkirche St. Mauritius in Appenzell zu sehen. Zusätzlich verteilen die Droga Drogerie und die Löwen Drogerie mit dem Jubiläumslöge bedruckte Taschentücher. Unter

Vorbehalt der Corona-bedingten Situation sind eventuell am Samstag, 13. März, Frauenhaus-Mitarbeiterinnen mit einem Infostand bei der Ausstellung präsent.

Neue digitale Präsenz

Neben den Plakaten ist eigens für das Jubiläum eine Website entstanden. Ein Kernstück des Webauftritts ist eine Videoseerie, in der acht Persönlichkeiten aus ver-

Frauenhaus St. Gallen

(pd) Mit viel Pionierinnengeist und einer gesellschaftskritischen Haltung wird das Frauenhaus St. Gallen – nach Zürich und Genf – als drittes Frauenhaus in der Schweiz 1980 eröffnet. Trägerin war der «Verein zum Schutz misshandelter Frauen», der später umbenannt wurde in «Verein zum Schutz misshandelter Frauen und deren Kinder». 1982 wird die Stiftung Frauenhaus St. Gallen gegründet, die sich um die Finanzbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit kümmert.

Seit der Gründung fanden rund 2800 Frauen und 2900 Kinder Zuflucht und Schutz im Frauenhaus – unabhängig von Nationalität, Einkommen, Alter oder Religion. Beraterinnen aus den Fachgebieten Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Psychologie informieren, beraten und unterstützen die Frauen und Kinder während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus, während des Tages und in der Nacht. Alle Mitarbeiterinnen des Frauenhauses unterstehen der Schweigepflicht. Die Adresse des Frauenhauses St. Gallen ist geheim. Das Notfalltelefon 071 250 03 45 ist sieben Tage 24 Stunden besetzt.

Offizielle Website: www.frauenhaus-stgallen.ch
Jubiläumswebsite: www.frauenhaus.sg

schiedenen Bereichen zu Wort kommen. Sie werden mit Fragen und Themen konfrontiert, die für das Frauenhaus und deren Klientinnen von Bedeutung sind, wie häusliche Gewalt, Schutz, Mut oder Gleichberechtigung. Auf der Website ist zudem die Geschichte des Frauenhauses aufbereitet. Begleitet werden sämtliche Aktivitäten während eines halben Jahres auf Instagram.

Einwohnerkontrolle –

Appenzell

Todesfälle

Inauen, Johann Emil, geb. 26. Juni 1928, gestorben am 22. Februar 2021 in Appenzell, wohnhaft gewesen in Appenzell, Unterer Imm 13a
Wälti geb. Schlegel, Antonia Maria, geb. 2. November 1926, gestorben am 23. Februar 2021 in Appenzell, wohnhaft gewesen in Gontenbad, Gontenstrasse 53, Altersheim

Oberegg

Geburten

Breu, Dionys, geboren am 21. Februar 2021 in St. Gallen, Sohn des Breu, Markus und der Breu geb. Tanner, Karin, wohnhaft in Oberegg, Wiesweg 2
Pizio, Gino, geboren am 28. Feb. 2021 in Heiden, Sohn des Pizio, Roman und der Pizio geb. Lei, Irene Claudia, wohnhaft in Oberegg, Vorderladeren 13b

Trauerungen

Koller, Roni Franz und Koller geb. Füller, Romy, getraut am 12. Februar 2021 in Oberegg, wohnhaft in Oberegg, Dorfstrasse 11

Es ist möglich, dass diese Zivilstandsmitteilungen nicht vollständig sind, da die betroffenen Personen aus datenschutzrechtlichen Gründen auf eine Veröffentlichung verzichten können.

Bibliotheken

Volksbibliothek Appenzell

Di 9.30-11.30 und 14-17 Uhr;
Mi 14-17 Uhr; Do 14-17 Uhr;
Fr 16-19 Uhr; Sa 9.30-11.30 Uhr

Innerrhodische Kantonsbibliothek

Mo / Mi / Fr 9.30-12 Uhr und 14-17 Uhr;
Di / Do 14-17 Uhr

Dorfbibliothek Oberegg

Di 16-17.30 Uhr; Fr 18-19 Uhr
Während Schulferien geschlossen.

Ludothek Appenzell

Mo 16-17.30 Uhr; Mi 13.30-15 Uhr;
Fr 16-17.30 Uhr
Während Schulferien geschlossen.

Aktuariat der FMG Appenzell bleibt in Rapisauer Händen

Die FMG erhält eine neue Aktuarin und eine Kursleiterin – die Famidea eine neue Kassierin

Erstmals in ihrer Geschichte führte die FMG zusammen mit der Famidea ihre Hauptversammlung in schriftlicher Form durch. Seit 20 Jahren wird das Aktuariat der FMG von Rapisau aus verwaltet, die vergangenen 10 Jahre von Elisabeth Sutter-Inauen. Mit der neu gewählten Karin Brülisauer-Signer wird das auch weiter so bleiben. Die Kassa der Famidea hingegen zügelt in den unteren Imm zu Roswitha Rusch-Bärlocher. Für die Leitung der Sprachkurse konnte Esther Moser Büchel gewonnen werden.

(Mitg.) Sie liegt inzwischen an der Tagesordnung, die Frage: Was kann geplant, durchgeführt – muss auf wann verschoben, abgesagt werden? Eine definitive Antwort zu kriegen gestaltet sich schwierig. Die Situation rund um das Coronavirus stellt auch Vereine vor Herausforderungen mit Einschränkungen und Entbehrungen. Für die FMG Appenzell ist die Hauptversammlung als gemeinschaftliches Erlebnis der Höhepunkt im Jahresprogramm. Darum überlegte sich der Vorstand eine Verschiebung auf den Herbst; kam dann aber zum Entschluss, in Anbetracht der bereits genannten Unsicherheiten die Hauptversammlung wie gewohnt im Februar, jedoch auf schriftlichem Weg durchzuführen.

Abstimmungsergebnisse

Die beachtliche Zahl von 1220 Abstimmungsunterlagen wurden Anfang Februar an die Mitglieder der FMG und der Famidea versandt. Um den Papierberg im



Die neue Leiterin Sprachkurse, Esther Moser Büchel (links), und die frisch gewählte Aktuarin Karin Brülisauer-Signer.

(Bild: zVg)

Rahmen halten zu können, konnten die Jahresberichte sowie die Kassaberichte der FMG, des Kurswesens und der Famidea auf der Homepage eingesehen werden. Alle drei Rechnungen konnten einen kleinen Gewinn ausweisen.

Ein herzlicher Dank geht an die 284 Frauen die von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten und ihre Stimmzettel fristgerecht retournierten. Alle aufgeführten Geschäfte wurden gutgeheissen, die oben genannt

ten Frauen mit grossem Mehr gewählt und die verbleibenden Vorstandsfrauen bestätigt; Anträge gingen keine ein.

Reduzierter Betrieb in der Famidea

Wie gewohnt wartete die Famidea Anfang Jahr mit einem reich befrachteten Jahresprogramm auf. Nichts deutete darauf hin, dass zwischen März und Dezember nur zwei der 16 geplanten Anlässe durchgeführt werden konnten. Ein spannender

Vortrag über ADHS, ein Wurstkurs für die Kinder bei der Metzgerei Breitenmoser sowie die sehr beliebte Kinderfasnacht konnten abgehalten werden, bevor es dann in den Lockdown ging. Rechtzeitig zur Erstkommunion im September wurden die Coronaregeln etwas gelockert, sodass die Mädchen ihr Blumenkränzchen binden konnten. Den Abschluss des Jahresprogramms 2020 bildete der Familiengottesdienst zum Advent. Die ganze Zeit

wurde aber im Hintergrund gearbeitet und organisiert. Eine Rochade fand im Vorstand statt. Per Ende 2020 verliessen Silvia Löpfle-Rusch, Manuela Mock-Baumgartner und Irina Künzle-Fässler die Kerngruppe. Herzlich willkommen heisst die Präsidentin Bea Koller neu Roswitha Rusch-Bärlocher, Simone Bischofberger-Keller und Raissa Rusch. Sie dankt allen für ihre wertvolle Arbeit und ihr Engagement in der Famidea.

Durchs Corona-Jahr mit der FMG

Die meiste Arbeit hatte das Liturgieteam zu bewältigen. Fast alle kirchlichen Anlässe und Gottesdienste konnten wie geplant durchgeführt werden. Im Frühjahr, noch vor dem Lockdown, konnten der Freitag und die Spielnachmittage mit Jassen und Brändi-Dog abgehalten werden. Die Lockerungen im Sommer führten dazu, dass der Ausflug auf die Insel Mainau, die Pilzexkursion und der Nachmittagsstreff im Militärmuseum in Haslen regen Zulauf fanden. Danach mussten die geplanten Veranstaltungen aber definitiv auf Eis gelegt werden. Einschneidend war sicher der Verzicht auf die beliebte Kinderkleiderbörse. Die abgesagten Weihnachtsaktivitäten mit dem Lismi-Stand sorgen dafür, dass die Auswahl an Stricksachen im kommenden Dezember enorm sein wird. 2020 war für alle ein aussergewöhnliches Jahr mit seiner Unberechenbarkeit und seinen Erschwernissen. Nichtsdestotrotz hatte es aber auch seine guten Seiten. Die Welt hat sich entschleunigt und Unscheinbares hat wieder an Wert gewonnen. Zuversichtlich wollen die Frauen nun vorwärts schauen, in der Hoffnung, bald wieder an einem aktiven Vereinsleben teilnehmen zu können.